

GUIDELINE FÜR AUTOR*INNEN

I. Umfang

Ein Beitrag hat eine Länge von 4.000 bis maximal 8.000 Wörter (oder 25.000 bis 50.000 Zeichen, inkl. Leerzeichen).

II. Abstract und Schlagwörter

Neben dem eigentlichen Beitrag ist die Einreichung eines Abstracts obligatorisch (max. 200 Wörter). Dieses muss in deutscher und englischer Sprache vorliegen. Geben Sie zudem drei bis fünf Schlagwörter in deutscher und englischer Fassung (letztere kleingeschrieben) an.

III. Format und Formatierung

Das Manuskript wird als MS-Word-Dokument (.docx; ab Version 2010) eingereicht. Die Schriftart ist Times New Roman, 12 pt. mit 1,5 Zeilenabstand. Formatieren Sie bitte ansonsten so wenig wie möglich: Hervorhebungen nur durch *Kursivierung*, Hervorhebung eines neuen Absatzes durch Leerzeilen. Zwischenüberschriften werden nicht nummeriert. Die Groß- und Kleinschreibung bei Titeln und Überschriften in englischen Beiträgen gemäß der Vorgaben des Chicago Manual of Style (CMOS), 17. Auflage (<https://www.chicagomanualofstyle.org/book/ed17/part2/ch08/psec159.html>).

IV. Struktur

Die Struktur des Haupttexts – abgesehen von Titel und Abstract – sollte sich an den Prinzipien des Scholarship of Teaching and Learning orientieren. Hierbei handelt es sich um eine systematische und akademische Reflexion der eigenen Lehre, insbesondere Beispiele guter Praxis, innovativer Projekte und der Umgang mit herausfordernden Situationen. Es gelten die Grundsätze guter Wissenschaftlichkeit im Sinne einer forschenden Analyse der eigenen Lehre – auch aus Sicht der jeweiligen Disziplin. Eine Gliederung des Textes in verschiedene inhaltliche Abschnitte (z.B. Einleitung, Beobachtung, Hypothese, Theorien und Methoden, Planung, Umsetzung, Ergebnisse, Analyse, Bibliographie) ist daher selbstverständlich.

V. Sprache

Die Beiträge können in deutscher und englischer Sprache eingereicht werden. Auf die Verwendung gendergerechter Sprache ist zu achten. Dabei werden genderneutrale Pluralformulierungen (z. B. „die Studierenden“, „die Lehrenden“) ebenso Gender-Sternchen (z.B. „Bürger*innen“) favorisiert.

VI. Typographie¹

Zwischen Abkürzungen von mehreren Wörtern wird ein geschütztes Leerzeichen gesetzt (Strg+Shift+Leertaste): z. B., Frankfurt a. M.

Kein Leerzeichen bei Abkürzungen, die sich als Eigenname eingebürgert haben (z.B. DDR, F.A.Z.).

Zitate werden durch „doppelte“ deutsche Anführungszeichen hervorgehoben. ‚Einfache‘ Anführungsstriche für Zitate innerhalb von Zitaten. Sollte der Beitrag in englischer Sprache eingereicht werden, werden Zitate durch „doppelte“ englische Anführungszeichen hervorgehoben. ‚Einfache‘ Anführungsstriche für Zitate innerhalb von Zitaten.

Bei der Verwendung von Bindestrichen ist folgendes zu beachten: Halbgeviertstrich mit geschütztem Leerzeichen davor und normalem danach für Parenthesen (z. B.: Es ist – besonders für Parenthesen – gut, den Halbgeviertstrich zu verwenden).

Halbgeviertstrich in der Bedeutung „bis“: ohne Leerzeichen davor und danach (z. B. Hauptstr. 207–209, Seite 10–12).

Zahlen werden mit Punkt als Tausendertrennzeichen angegeben (z. B. 4.598.000). Geschützte Leerzeichen sind auch zwischen Ziffer und Einheiten zu verwenden (z. B. 10 V; 13. Jh.; S. 10). Zahlen bis zwanzig werden ausgeschrieben, sofern es sich nicht um Maßangaben, Jahrhundertzählungen (19. Jahrhundert) oder Preise handelt; Jahreszahlen, Seitenzahlen etc.

¹ Die Vorgaben für die englische Typographie orientieren sich generell am CMOS, 17. Auflage: <https://www.chicagomanualofstyle.org/book/ed17/frontmatter/toc.html>

werden als Ziffer voll ausgeschrieben (1966–1970, 324–328; nicht 1947–57 oder 126–29). Die Schreibung von Zahlern im Englischen folgt den Vorgaben des CMOS, 17. Auflage (<https://www.chicagomanualofstyle.org/book/ed17/part2/ch09/toc.html>). Generell gilt hier: in nicht-technischen Kontexten werden Zahlen *from zero through one hundred* ausgeschrieben.

VII. Zitation und Bibliographie

Der Zitierstil orientiert sich am CMOS, 17. Auflage nach dem Stil Autor*in-Jahr (https://www.chicagomanualofstyle.org/tools_citationguide/citation-guide-2.html).

Zitate werden durch Anführungszeichen gekennzeichnet und – ebenso wie inhaltliche Referenzen – im Fließtext folgend mit einer bibliographischen Angaben inkl. Seitenzahl in Klammern versehen (**AUTOR*IN Jahr: Seitenzahl**).

z. B. (HUBER 2014: 89–92) bzw. (vgl. HUBER 2014).

Bei mehreren Autor*innen werden max. die ersten drei Namen angeben, z. B. (ROXÅ, OLSSON & MÅRTENSSON 2008: 279) bzw. (vgl. BASS & LINKON 2008), ansonsten nur „Erstautor*in et. al.“

Auslassungen und Einfügungen in Zitaten werden „[durch] eckige [...] Klammern“ gekennzeichnet.

Fußnoten sind nicht für bibliographische Angaben zu nutzen und sollen auf das Nötigste begrenzt werden.

Die Bibliographie folgt auf den Fließtext und ist mit „Bibliographie“ überschrieben. Sie ist alphabetisch angeordnet nach Nachname der Autor*innen angeordnet. Zwischen den einzelnen Angaben ist eine Leerzeile einzufügen. Die Angaben werden mit einem Punkt abgeschlossen.

Beispiele

Monographien

HATTIE, John. 2015. *Lernen sichtbar machen*. 3., erweiterte Auflage, Baltmannsweiher: Schneider Verlag Hohengehren.

KAUFMANN, Dorothea, EGGENSBERGER, Petra. 2017. *Gute Lehre in den Naturwissenschaften. Der Werkzeugkaste: Gut. Schnell. Erfolgreich*. Berlin, Heidelberg: Springer Spektrum.

Sammelbände

HUBER, Ludwig, PILNIOK, Arne, SETHE, Rolf, SZCZYRBA, Birgit, VOGEL, Michael (Hg.). 2004. *Forschendes Lehren im eigenen Fach. Scholarship of Teaching and Learning in Beispielen*. Bielefeld: Bertelsmann.

Beitrag in Sammelband

PRENZEL, Manfred. 1996. „Bedingungen für selbstbestimmtes motiviertes und interessiertes Lernen im Studium“, in: LOMPSCHER, Joachim, MANDL, Heinz (Hg.) *Lehr- und Lernprobleme im Studium. Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten*. Bern, Göttingen u.a.: Huber, S. 11–22.

Beitrag aus Fachzeitschrift

BIGGS, John. 1999. „What the Student Does: teaching for enhanced learning“, in: *Higher Education Research & Development*, 18:1, S. 57–75.

Internetquellen²

CENTER FOR ENGAGED LEARNING, Elon University. 2014. „What is SoTL?“ (<https://www.centerforengagedlearning.org/studying-engaged-learning/what-is-sotl/>; Zugriff: 01.10.2019).

VIII. Abbildungen, Videos und andere Medien

Auflösung: 300 dpi.

Abbildungen sollten in das Word-Manuskript integriert und als separate Dateien zur Verfügung gestellt werden. Autorname und Abbildungsnummer müssen im Dateinamen enthalten sein.

Empfohlene Dateiformate: Vorzugsweise TIFF oder SVG, falls TIFF nicht möglich JPG oder PNG.

Die Verantwortung für die Klärung der Bildrechte liegt bei den Autor*innen. Es dürfen nur Bilder verwendet werden, für die die Autor*innen eine Nutzungserlaubnis von den Rechteinhaber*innen eingeholt haben.

² Handelt es sich bei Internetquellen um namentliche gekennzeichnete (Fach)Artikel, sind diese – wie Beiträge in Fachzeitschriften – unter Nennung der Autor*innen, des Titels etc. zu bibliographieren. Hinzu kommt die Angabe der URL sowie das Zugriffsdatum.

IX. Kurzbiographie

Die Einreichung einer Kurzbiographie (max. 100 Wörter) ist obligatorisch. Diese sollte den disziplinären Hintergrund und institutionelle Anbindung der Autor*innen enthalten.

z. B.: „Marta Musterfrau ist Religionshistorikerin am Institut für Religionswissenschaft der Universität Heidelberg. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen auf der Geschichte des modernen Hinduismus Südasiens, postkolonialer Theorie und globaler Religionsgeschichte. Aktuell beschäftigt sie sich mit indischen Studenten in Heidelberg zur Zeit des 1. Weltkriegs. Gute Lehre bedeutet für Sie gemeinsam mit Studierenden immer wieder neue konstruktive Räume zu schaffen, die fachliches und gesellschaftliches Lernen ermöglichen.“

Geben Sie hier eine Korrespondenzadresse inkl. Emailadresse an.

X. Einreichung und Erscheinen

Senden Sie Ihr Manuskript und die dazugehörigen Abbildungen per Email an

hint@uni-heidelberg.de

Sie erhalten eine Eingangsbestätigung. Das Manuskript durchläuft dann ein Review-Verfahren, für das wir Sie um Geduld bitten. Die endgültige Entscheidung über die Annahme obliegt den Herausgeber*innen. Nach der endgültigen Annahme erhalten Sie eine Druckfahne für letzte kleine Korrekturen und zur Freigabe. Nachträgliche inhaltliche Änderungen, Ergänzungen oder Umstellungen können nur auf Kosten der Autor*innen vorgenommen werden.